



Notfall Rettungsmed
<https://doi.org/10.1007/s10049-018-0482-z>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2018

Deutscher Rat für Wiederbelebung –
German Resuscitation Council (GRC) e.V.
c/o Sektion Notfallmedizin, Universitätsklinikum Ulm
Prittowitzstraße 43, 89070 Ulm
info@grc-org.de
www.grc-org.de

Redaktion
Prof. Dr. B. W. Böttiger (V.i.S.d.P.)
Sabine Wingen
B. Gliwitzky (V.i.S.d.P.)

News aus dem Deutschen Rat für Wiederbelebung e.V.

Die Autoren:



▲ Univ.-Prof. Dr. med. Bernd W. Böttiger



▲ Sabine Wingen

Rheinland-Pfalz will Kompetenzen für Reanimation an Schulen ausbauen

Bei einem plötzlichen Kreislaufstillstand ist schnelle Hilfe für eine Reanimation nötig. Die Fähigkeit dazu soll an den Schulen in Rheinland-Pfalz ausgebaut werden. Das Bildungsministerium verfolge dieses Ziel schon seit einiger Zeit und führt entsprechende Gespräche mit Rettungsdiensten, Medizinern, der Unfallkasse sowie mit Stiftungen. Geplant ist ein Konzept, um die Vermittlung der Maßnahmen an den Schulen zu verankern.

„Dieses Wissen kann im Ernstfall Leben retten“, sagte der Präsident der Landesärztekammer Günther Matheis. Bei einem Herzstillstand entscheiden Sekunden, ob der Betroffene überlebt. Oft werde „einfach nur aus Angst und Unkenntnis, etwas falsch zu machen, Erste Hilfe unterlassen“, sagte Matheis. Auch der Lehrerverband VBE (Verband Bildung und Erziehung) unterstützt die Forderung.

Die CDU-Fraktion forderte, Rheinland-Pfalz müsse die Empfehlung der Kultusministerkonferenz von 2014, an der auch der GRC mitgewirkt hat, umsetzen, Lehrkräfte in Maßnahmen zur Wiederbelebung schulen zu lassen. Kinder und Jugendliche sollten ab der siebten Klasse jährlich zwei Unterrichtsstunden dazu erhalten. Die Kompetenz für Maßnahmen zur Reanimation sollen so im Zuge des lebenslangen Lernens frühzeitig als Kulturfertigkeit verankert werden.

Ein Curriculum für den Reanimationsunterricht an Schulen stellt der GRC auf seiner Homepage unter www.grc-org.de zur Verfügung.

KIDS SAVE LIVES beim Österreichischen Rat für Wiederbelebung – ARC



Anlässlich der ersten gemeinsamen Arbeitstagung im Mai 2018 geben einige österreichische Initiativen zur Schulkinder-Ausbildung in Wiederbelebung folgende Salzburger Erklärung ab:

Obwohl bereits tausende Kinder in **Österreich** von verschiedensten Initiativen in Wiederbelebung ausgebildet werden, fehlt die nahtlose Durchdringung in Gesamtösterreich infolge einer fehlenden gesetzlichen Grundlage. In fünf Ländern Europas ist die Ausbildung von Schulkindern in Wiederbelebung gesetzlich verankert, in 16 Ländern besteht eine landesweite Empfehlung. Auch in **Österreich** soll die Ausbildung von Schulkindern in Wiederbelebung und deren kontinuierlichen

Wiederholung gesetzlich verankert werden. Da die Wiederbelebung eine Sonderstellung im Rahmen der Erste-Hilfe-Ausbildung einnimmt, soll ihr – insbesondere im Kindesalter – im Rahmen der Erste-Hilfe-Ausbildung besonderes Augenmerk geschenkt werden. Wiederbelebung muss zur Kulturfertigkeit werden, wie Lesen, Schreiben, Rechnen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage des ARC <http://www.arc.or.at/kids-save-lives/>

World Restart a Heart Day findet am 16. Oktober statt



▲ Das neue Logo des World Restart a Heart Day 2018

„Jeder, überall auf der Welt, kann Leben retten“ – mit diesem Motto startet das International Liaison Committee on Resuscitation (ILCOR) den ersten „World Restart a Heart Day“

Zur Steigerung der Laienreanimation wurde bereits im Frühjahr 2012, auf Anregung des European Resuscitation Council (ERC), im Europaparlament eine Deklaration zur Einführung des „European Restart a Heart Day“ (ERAHD) von mehr als 50 % der Abgeordneten unterschrieben. Der ERAHD fand erstmals am 16. Oktober 2013 unter dem Motto „KIDS SAVE LIVES“ in mehr als 20 europäischen Ländern statt. Gleichzeitig wurde im September desselben Jahres die mittlerweile jährlich wiederkehrende „Woche der Wiederbelebung“ in Deutschland eingeführt. Die Wiederbelebung-Massentrainings, Infokampagnen und Aufführungskurse, die während dieser Veranstaltungen durchgeführt werden, helfen die Laienreanimationsrate und damit das Überleben von Patienten mit außerklinischem Herzstillstand nachhaltig zu verbessern. Als besonders effektiv haben sich Wiederbelebungstrainings für Schüler abgezeichnet. Das KIDS SAVE LIVES-Statement, eine Säule des ERAHD, das jährlich zwei Stunden Reanimationsunterricht für Schüler empfiehlt, wird seit 2015 sogar von der Weltgesundheitsorganisation unterstützt.

Dieses Jahr wird u. a. auf Initiative von unserem Vorstandsvorsitzenden Professor Böttiger unter der Schirmherrschaft von ILCOR erstmals der „World Restart a Heart Day“ (WRAHD) am **16. Oktober 2018** stattfinden. Primäres Ziel des WRAHD ist es, ein Bewusstsein für die Bedeutung außerklinischer Herzkreislaufstillstände zu schaffen und weltweit so viele Laien wie möglich in Wiederbelebungsmaßnahmen zu schulen.

Um die Initiative so inklusiv wie möglich zu gestalten, sind alle Aktionen, die Aufmerksamkeit auf dieses Gesundheitsproblem lenken, herzlich eingeladen am WRAHD teilzunehmen. Die Aktionen müssen dabei nicht unbedingt genau am 16. Oktober stattfinden, sondern sind auch im Zeitraum davor und danach möglich. Gerne wirkt das ILCOR dabei unterstützend und stellt weitere Informationen und Ressourcen auf der Homepage www.ilcor.org/wrah bereit.

Ein EU-weites Netzwerk untersucht plötzliche Herzstillstandsursachen zur Vorbeugung und Behandlung

Der plötzliche Herztod (PHT) stellt weiterhin eine große Herausforderung für die öffentliche Gesundheit dar und macht etwa 20 % aller natürlichen Todesfälle in Industrieländern aus. Obwohl die Mortalitätsraten der koronaren Herzkrankheit in den letzten 30 Jahren erheblich zurückgegangen sind, haben sich die PHT-Raten kaum reduziert. Etwa 50 % aller kardiovaskulären Todesfälle werden durch PHT verursacht, ein Zustand, bei dem das Herz plötzlich und unerwartet aufhört zu schlagen. Bei Überlebensraten zwischen 5 % und 20 % müssen Prävention und Behandlung von PHT verbessert werden.

Um dieses Problem anzugehen, arbeitet ein europäisches Konsortium derzeit an der Schaffung einer gemeinsamen, harmonisierten Datenbank zur Analyse von PHT-Patienten mittels DNA-Proben sowie detaillierter klinischer und medikamentöser Daten. Das von der EU finanzierte Wissenschaftlerteam des ESCAPE-NET-Projekts fassen die Ziele ihrer Forschungsarbeit im „European Heart Journal“ zusammen.

Sie betonen, dass die Mehrheit der PHT-Patienten in der Allgemeinbevölkerung eine Reihe erworbener und vererbter Risikofaktoren (einschließlich Polymorphismen, d. h. gemeinsame DNA-Varianten) haben, die isoliert das PHT-Risiko nur marginal erhöhen, aber deren Interaktion relevant werden könnte.

Die Suche nach Ursachen von PHT konzentriert sich auf erworbene Faktoren (wie Lebensstil, Komorbiditäten, Medikamentengebrauch), genetische Einflüsse und Umweltfaktoren. Die Forscher fügen hinzu, dass die Identifizierung dieser Risikofaktoren und das Verständnis ihrer Interaktionen oft unmittelbare therapeutische Auswirkungen haben. Sie sagen: „Die Entwicklung eines Risiko-Scores, der mehrere interagierende Risikofaktoren berücksichtigt, kann zu maßgeschneiderten Therapien führen, die Leben retten und kosteneffizienter sind.“

Zusätzliche Forschungselemente

Das Konsortium umfasst Forscher mit komplementärem Fachwissen, beispielsweise solche, die die Ursachen von PHT untersuchen. „Durch die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern, die Patientencharakteristika im Detail untersuchen, um die Ursachen von PHT zu entschlüsseln, können Reanimationswissenschaftler diese Merkmale nutzen, um maßgeschneiderte Reanimationsstrategien zu entwickeln“, so die Autoren im selben Artikel. Der GRC Vorstandsvorsitzende Professor Böttiger ist über den ERC in das ESCAPE-NET-Projekt mit eingebunden.

Die Projektpartner werden Studien über die Rolle von sozioökonomischen und umweltbedingten Stress beim PHT-Auftreten und Überleben nach PHT durchführen und Kostenwirksamkeitsanalysen verschiedener Präventions- und Reanimationsstrategien durchführen.

Wie sie auf der Projektwebsite erklären, bringt ESCAPE-NET (European Sudden Cardiac Arrest Network: zu Prävention, Bildung und neuer Behandlung) Europas größte PHT-Studienkohorten in einer gemeinsamen Datenbank zusammen, die aus über 94.000 PHT-Fällen besteht. „Eine umfassende Integrationsstrategie dieser außergewöhnlich großen und vollständigen Datensätze stellt einen Quantensprung in der PHT-Forschung dar und bietet eine einmalige Chance, Strategien für eine wirklich personalisierte Medizin zu entwickeln.“

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://escape-net.eu>

News aus der GRC Akademie

Der Autor:



▲ Bernhard Gliwitzky

Unsere nächsten Kurstermine (Stand 04.07.2018)



ERC ALS Provider Kurse

Aachen	06.-07.09.2018
Mainz	08.-09.09.2018
Landau	15.-16.09.2018
Berlin	22.-23.09.2018
Fulda	28.-30.09.2018
Aachen	29.-30.09.2018
Kiel	20.-21.10.2018
Stuttgart	20.-21.10.2018
München	09.-11.11.2018
Fürth	23.-25.11.2018
Ulm	23.-25.11.2018
Augsburg	23.-25.11.2018
Dresden	30.11.-01.12.2018
Mainz	01.-02.12.2018
Berlin	01.-02.12.2018
Leipzig	08.-09.12.2018

ALS Refresher Kurs

Landau	14.09.2018
München	10.11.2018

EPALS Provider Kurse

München	14.-15.09.2018
Regensburg	28.-30.09.2018
Stuttgart	16.-18.11.2018
Berlin	07.-09.12.2018
Landau	15.-16.12.2018

ETC Kurse

Münster	31.08.-02.09.2018
Dresden	14.-16.09.2018
Göttingen	27.-29.09.2018

GIC Kurse

München	13.-14.10.2018
Landau	24.-25.11.2018

ILS Kurse

Göttingen	23.08.2018
Landau	14.09.2018
BG Klinik Murnau	27.09.2018
Göttingen	06.11.2018

Weitere Kurse und nähere Informationen finden Sie unter <https://www.grc-org.de/kurse/kurstermine>. Auf dieser Seite können Sie sich auch direkt anmelden. Bei allgemeinen Fragen zu den Kursen wenden Sie sich gerne an sekretariat@grc-akademie.de.